

IV.

Über eine lokale Anhäufung miocänen Gesteins bei Itzehoe

von

E. Stolley, stud. rer. nat.

Gelegentlich einer Exkursion nach Itzehoe behufs Besichtigung des dort anstehenden mitteloligocänen Septarienthones fand ich im Gehölz „Katzenkuhle“ nicht weit hinter „Eichthal“ eine Grandgrube, die mir sofort durch ihr eigenartiges Aussehen auffiel. Beim Betreten der Grube bemerkte ich, dass die braunrote Färbung des dort anstehenden groben Sandes von zahlreichen sphärosideritischen Sandsteinknollen und Blöcken mit teilweise stark verwitterter Rinde und tertiärem Habitus herrührte. Und in der That erwiesen sich sämtliche Blöcke der Art, die dort in Massen auftreten, als miocänen Alters, freilich von recht verschiedenartigem Charakter. Meist waren es grössere Gesteinsstücke, die fast genau dem Limonitsandstein von Sylt entsprechen, sowohl im festen Zustande mit schlecht erkennbaren Fossilien, als auch häufig stark verwittert mit teils gut erhaltenen, teils durch die Verwitterung selbst stark angegriffenen Fossilien. Viele Blöcke auch, und zwar grade die grössten, erwiesen sich als vollkommen arm an Fossilien, während andere von denselben fast überfüllt waren. Ausser diesem Limonitsandstein beobachtete ich noch eine grössere Reihe auch sphärosideritischer, aber doch grossen teils sowohl in petrographischer Hinsicht als auch rücksichtlich ihrer organischen Einschlüsse von jenem abweichender Gesteine; und durch das Vorkommen dieser scheint mir die Lokalität besonders interessant zu sein; denn während der Limonitsandstein in manchen Gegenden unserer Provinz, wenn auch meist nur vereinzelt und wohl kaum in so typischer Ausbildung gefunden ist, sind die übrigen von mir beobachteten Gesteinsvarietäten meines Wissens jedenfalls nicht häufig und nicht zusammen an anderen Lokalitäten Schleswig-Holsteins beobachtet worden. Sie mögen wohl Reste von unmittelbar mit dem Limonitsandstein in Verbindung stehenden

zerstörten Miocänschichten darstellen. Denn wohl scheint mir die Ansicht berechtigt zu sein, dass das Inlandeis bei seinem ersten Vorrücken die damals das Land bedeckenden miocänen Ablagerungen aufgestaucht, zertrümmert und in Stücken emporgerissen hat, wie ja auch der mitteloligocäne Septarienthon vom kaum 10 Minuten von der Grandgrube entfernten Ochsenkamp eben durch diese aufstauende Kraft des Inlandeises in die Höhe getrieben ist, da die Kreidekuppe von Lägerdorf-Schinkel und andere hypothetische derselben Art dem vorrückenden Eise gewaltigen Widerstand geleistet haben müssen.¹⁾

Im Folgenden versuche ich eine kurze Beschreibung des petrographischen Charakters und ein Verzeichnis der Fossilien aller an dieser Lokalität beobachteten miocänen Gesteine zu geben. Die mit einem * versehenen Fossilien sollen als besonders häufig bezeichnet werden.

I. Der typische Limonitsandstein, dessen petrographischer Charakter von Sylt bekannt ist. Ich fand ihn häufig fest und sehr hart mit Höhlungen, die mit weissem Sande ausgefüllt waren, häufig auch in verwittertem Zustande, wobei die Fossilien deutlich hervortraten. An solchen beobachtete ich:

Tiphys fistulosus Broc.	* Natica helicina Broc.
Tritonium enode Beyr.	Pyramidella plicosa Br.
„ tarbellianum Grat.	Aporrhais speciosa Schl.
* Ficula reticulata Lk.	* Turritella marginalis Broc.
Fusus sp.	* „ Geinitzi Spey.
Terebra cincta Schl.	* Xenophora Deshayesi Mich.
Terebra Beyrichi Semp.	Trochus Mülleri v. Koen.
* Nassa Schlotheimi Beyr.	Alys utriculus Broc.
„ holsatica Beyr.	Bulla acuminata Brug.
* „ Meyni Beyr.	* „ cylindracea Penn.
Cassis bicoronata Beyr.	Pectunculus glycymeris L.
* „ Rondeletii Bast.	„ sp.
Conus Allioni Mich.	Limopsis aurita Broc.
Pleurotoma turbida Sol.	Nucula laevigata Sow.
„ turricula Broc.	Yoldia glaberrima Mü.
„ Duchasteli Nyst.	„ Philippiana Nyst.
* „ Steinvorthi Semp.	Astarte sp.
* Natica Josephinia Risso	Circe minima Mont.

¹⁾ cfr. H. J. Haas: Über die Stauchungserscheinungen im Tertiär und Diluvium in der Umgegend von Itzehoe und über deren Beziehungen zur Kreideablagerung von Lägerdorf-Schinkel.

Lucina borealis L.
 Cardium fragile Broc.
 * Isocardia lunulata Nyst
 * Venus islandicoides Lk.
 Tellina fallax Beyr.
 Panopaea Menardi Desh.

Cyrtodaria angusta Nyst.
 Thracia ventricosa Phil.
 Mactra trinacria Semp.
 Teredo sp.
 Lamna sp.

II. Ein dunkelgraublaues, dem Limonitsandstein im festen Zustande ähnliches Gestein, in dem jedoch die Petrefakten eine sehr gut erhaltene und zwar schwarz gefärbte Schale zeigen. Fossilien:

Tiphys fistulosus Broc.
 Cancellaria evulsa Sol.
 „ sp.
 * Ficula reticulata Lk.
 Fusus sp.
 Terebra cincta Schl.
 * „ Basteroti Hörn.
 * Nassa Schlottheimi Beyr.
 „ holsatica Beyr.
 „ Meyni Beyr.
 * Cassis bicornata Beyr.
 „ subventricosa Spey.
 Pleurotoma turricula Broc.
 „ rotata Broc.
 „ Duchasteli Nyst.
 * „ Steinvothi Semp.
 * Natica Josephinia Risso.
 * „ helicina Broc.
 „ Alderi Forb.
 Pyramidella plicosa Br.
 * Aporrhais speciosa Schl.
 „ alata Eichw.
 * Turritella marginalis Broc.
 Einige Fischtholithen.

* Turritella Geinitzi Spey.
 Xenophora Deshayesi Mich.
 Tornatella tornatilis L.
 Ringicula ventricosa Sow.
 Atya utriculus Broc.
 Bulla cylindracea Penn.
 Scaphander lignarius L.
 Pectunculus glycymeris L.
 „ sp.
 Limopsis aurita Broc.
 Yoldia glaberrima Mü.
 „ Philippiana Nyst.
 Astarte concentrica Gf.
 Circe minima Mont.
 Lucina sp.
 Cardium fragile Broc.
 „ papillosum Poli.
 „ sp.
 * Isocardia lunulata Nyst.
 Donax sp.
 * Venus islandicoides Lk.
 Saxicava arctica L.

III. Weiches, braunes Gestein, ähnlich dem Limonitsandstein in verwittertem Zustande, mit zahlreichen Fossilien, meist Jugendformen, mit schwarzgefärbter Schale. Fossilien:

Tiphys fistulosus Broc.
 Tritonium tarbellianum Grat.
 „ enode Beyr.
 Cancellaria sp.

Ficula simplex Beyr.
 „ reticulata Lk.
 Fusus sexcostatus Beyr.
 „ pereger Beyr.

Terebra Basteroti Nyst.
 „ *cincta* Schl.
 * *Nassa Schlotheimi* Beyr.
 „ *holsatica* Beyr.
 „ *syltensis* Beyr.
 „ *Meyni* Beyr.
Cassis bicoronata Beyr.
 „ *subventricosa* Spey.
Columbella attenuata Beyr.
Pleurotoma Duchasteli Nyst.
 „ *Steinvorthi* Semp.
Mangelia obtusangula Broc.
Mangelia Roemeri Phil.
 * *Natica Josephinia* Risso.
 * „ *helicina* Broc.
Sigaretus sp.
Pyramidella plicosa Br.
Aporrhais speciosa Schl.
Eulima sp.
Turritella marginalis Broc.
 „ *Geinitzi* Spey.
 „ *subangulata* Broc.
Tornatella tornatilis L.
Ringicula ventricosa Sow.
Atys utriculus Broc.

* *Bulla cylindracea* Penn.
 „ *acuminata* Brug.
Scaphander lignarius L.
Pectunculus sp.
Nucula laevigata Sow.
 * *Yoldia glaberrima* Mü.
 * *Yoldia Philippiana* Nyst.
Astarte concentrica Gf.
 * *Circe minima* Mont.
Cryptodon sinuosus Don.
Lucina sp.
Cardium fragile Broc.
Pecten sp.
Venus islandicoides Lk.
Tellina fallax Beyr.
Panopaea Menardi Desh.
Mactra trinacria Semp.
 * *Corbula gibba* Olivi.
 „ *Basteroti* Hörn.
Neaera Orostrata Spengl.
Lamna sp.
Oxyrhina sp.
Pteropodenreste.
Fischotolithen.

IV. Ein dem vorigen petrographisch sehr ähnliches, aber an Fossilien viel ärmeres Gesteinsstück enthielt ausser einer Reihe der unter III genannten Petrefakten noch:

Cardium turonicum C. Mag.
Cassis Rondeletii Bast.
Xenophora Deshayesi Mich.

Lunulites sp.
Notidanus sp.

V. Ein ähnliches Stück enthielt ausserdem:

Solarium Dumonti Bosq.

Otodus sp.

VI. Ein kleines, sehr volles Stück ähnlicher Art enthielt ausser allen unter III angeführten Petrefakten von vorzüglicher Erhaltung:

Cancellaria evulsa Sol.
Stenomphalus Wichmannii v.
 Koen.

* *Nucula* sp.
Saxicava arctica L.
Arca latesulcata Nyst.

* *Ensis Rollei* Hörn.
Pecten sp.

* *Lunulites* sp.

VII. Ein hellblaugraues, festes Gestein mit weiss gefärbten, meist schlecht erhaltenen Fossilien enthielt:

* <i>Nassa Schlotheimi</i> Beyr.		<i>Bulla Bellardii</i> v. Koen.
„ <i>Meyni</i> Beyr.		<i>Atys utriculus</i> Broc.
<i>Cassis bicoronata</i> Beyr.		<i>Xenophora Deshayesi</i> Mich.
<i>Pleurotoma Duchasteli</i> Nyst.		<i>Venus islandicoides</i> Lk.
„ <i>Steinvorthi</i> Semp.		<i>Tellina fallax</i> Beyr.
* <i>Bulla cylindracea</i> Penn.		

VIII. Ein dunkles festes Gesteinsstück mit schlecht erhaltenen, meist nur in Abdrücken erkennbaren Fossilien enthielt:

<i>Ficula reticulata</i> Lk.		<i>Venus islandicoides</i> Lk.
* <i>Nassa Schlotheimi</i> Beyr.		<i>Cardium</i> sp.
„ <i>holsatica</i> Beyr.		* <i>Yoldia glaberrima</i> Mü.
„ <i>Meyni</i> Beyr.		„ <i>Philippiana</i> Nyst.
„ <i>Facki</i> v. Koen.		<i>Panopaea Menardi</i> Desh.
<i>Natica Josephinia</i> Risso.		<i>Isocardia lunulata</i> Nyst.
* „ <i>helicina</i> Broc.		* <i>Ensis Rollei</i> Hörn.
<i>Turritella marginalis</i> Broc.		<i>Neaera rostrata</i> Spengl.
„ <i>Geinitzi</i> Spey.		* <i>Lunulites</i> sp.
<i>Bulla cylindracea</i> Penn.		

IX. 2 Gesteinsstücke, limonitsandsteinartig, wahre Turritellengesteine. Die Schale der Turritellen ist dunkel gefärbt und bei dem einen Stück sehr gut erhalten. Ausser *Turritella marginalis* beobachtete ich in einzelnen Individuen:

<i>Cancellaria</i> sp.		<i>Natica helicina</i> Broc.
<i>Ancillaria obsoleta</i> Broc.		<i>Lucina</i> sp.
<i>Nassa Schlotheimi</i> Beyr.		<i>Nucula laevigata</i> Sow.
„ <i>Meyni</i> Beyr.		<i>Yoldia glaberrima</i> Mü.
<i>Turritella Geinitzi</i> Spey.		<i>Venus islandicoides</i> Lk.

X. Ein hellgelbes sehr weiches Gestein enthielt an kaum erkennbaren Steinkernen und Abdrücken:

<i>Pleurotoma Steinvorthi</i> Semp.		* <i>Vaginella depressa</i> Dand.
<i>Nassa</i> sp.		<i>Yoldia Philippiana</i> Nyst.
<i>Donax</i> sp.		

XI. Ein fast nur aus gerundeten Quarzkörnern von Erbsengrösse bestehendes, konglomeratartiges Gestein enthielt an Steinkernen:

<i>Cassis Rondeletii</i> Bast.		<i>Lamna</i> sp.
<i>Tellina fallax</i> Beyr.		

XII. Ein Gestein, dessen petrographischer Charakter dem des räthischen Gesteins mit *Nilssonia* von Högenäs sehr ähnlich ist. Auch in diesem miocänen Gestein beobachtete ich nur Pflanzenreste in Form von verkohlten Zweigen.

Ausser den aufgezählten Fossilien beobachtete ich in Nr. I—VIII incl. noch eine kleinere Anzahl anderer, die ich nicht zu bestimmen vermochte, da mir die nöthige Litteratur nicht zu Gebote stand. Jedenfalls finden sich dieselben nicht in dem typischen „Holsteiner Gestein“. Ein Verzeichnis derselben behalte ich mir für spätere Zeit vor. Im übrigen sieht man, dass fast alle von mir beobachteten Gesteinsarten hinsichtlich ihrer organischen Einschlüsse sowohl wenig von einander als auch vom „Holsteiner Gestein“ abweichen und sind sie daher wohl als gleichartig mit diesem anzusehen. Erwähnenswert ist vielleicht das häufige Vorkommen der sonst ziemlich seltenen *Nassa Meyni*, die sich fast in allen Stücken fand, ferner von *Lunulites* sp. und der durchaus nicht seltenen Fischreste (*Lamna*, *Oxyrhina*, *Otodus*, *Notidanus* und *Otolithen*); dagegen das fast gänzliche Fehlen der *Vaginella depressa* Dand., die sich nur in einem Gesteinsstück fand. Zum Schlusse möchte ich noch hinsichtlich der Turritellen eine Thatsache erwähnen, die mir aufgefallen ist. Ich war nämlich häufig zweifelhaft, zu welcher Art ich ein Individuum stellen sollte, ob zu *Turritella marginalis* Broc. oder zu *Turritella Geinitzi* Spey. oder auch zu *Turritella subangulata* Broc., denn ausser den offenbar zu der einen oder anderen Art zugehörigen Exemplaren fand ich zahlreiche Uebergangsformen, und zwar zeigten sich diese Uebergangsformen nicht in den ältesten Windungen, die oft Aehnlichkeiten aufweisen, sondern bei grossen Exemplaren an den Mittel- und Endwindungen, so dass die Ansicht von einer nicht weit zurückliegenden Grundform, aus der sich diese und vielleicht noch andere Formen entwickelt haben, mir nicht ganz fern zu liegen scheint. Vielleicht bin ich später im stande, hierüber ausführlicher zu berichten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Schriften des Naturwissenschaftlichen Vereins für Schleswig-Holstein](#)

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Stolley Ernst

Artikel/Article: [Über eine lokale Anhäufung miocänen Gesteins bei Itzehoe 43-48](#)